

# Wie gestalten wir unser Zusammen- leben?

Erste Bewohner\*innen-Retraite | 29. November 2020

Bericht Nina Siery



genossenschaft  
warmbächli

# Inhalt

Einleitung und Ziele	3
Plötzlich online	3
Themenfindung und Umfrage	4
Workshops – die Themen	4
Zwei spannende Tage – der Ablauf	5
Workshopresultate – Wichtiges in Kürze	7
Fazit	10
Ausblick	10

## Einleitung und Ziele

Nach 8-jähriger Planungs- und Bauzeit steht seit September 2020 fest, wer in das Haus der Genossenschaft Warmbächli am Holligerhof 8 einziehen wird. Innerhalb der bestehenden Strukturen der Genossenschaft entsteht somit eine neue Gruppe. Viele der zukünftigen Bewohnenden haben den Prozess der Genossenschaft bis hierher aktiv mitgestaltet, einige Personen stossen neu dazu. Für alle stellt sich die spannende Frage wie sie das Zusammenleben als Hausgemeinschaft in der Kultur der Genossenschaft Warmbächli gestalten möchten.

Für den November 2021 ist der Erstbezug geplant. Ein Jahr vorher schien ein guter Zeitpunkt zu sein, um sich an der traditionell im November stattfindenden Retraite intensiv mit dem Thema des zukünftigen Zusammenlebens auseinanderzusetzen.

Ziel der Retraite war neben einem gegenseitigen Kennenlernen und regen Austausch unter den zukünftigen Bewohner\*innen auch das Kennenlernen bestehender Modelle von Selbstorganisation und Selbstverwaltung. Anhand konkreter Themen konnten Optionen der Organisation diskutiert, konkrete Ideen für die Hausgemeinschaft gesammelt und erste Schritte hin zu einem selbstorganisierten Zusammenleben am Holligerhof 8 initiiert werden.

Die AG Reden und Entscheiden organisierte eine zweitägige Retraite, die als Open-Space-Veranstaltung durchgeführt werden sollte. Teil der AG Reden und Entscheiden war Nina Siery, Studierende BFH - Soziale Arbeit (BSc). Die Retraite war ihre Projektarbeit im Rahmen der Praxisausbildung.

## Plötzlich online

Die Retraite war lange (unter Einhaltung der Covid-Schutzmassnahmen) als physische Veranstaltung geplant. Die Chancen und Wirkungen eines Treffens vor Ort wurden für den Prozess der Gestaltung des Zusammenlebens grösser bewertet als bei einer Online-Veranstaltung.

Ende Oktober wurde deutlich, dass die Durchführung vor Ort nicht mehr zu vertreten ist. Die Option, die Retraite auf Zeiten zu verschieben, die eine solche zulassen – vielleicht in den März 2021 oder noch später – schien angesichts des anstehenden intensiven Vorbereitungsprozesses bis Bezug nicht sinnvoll. Also doch eine Online-Veranstaltung!

Mit der Entscheidung für eine Online-Veranstaltung kamen einige unvertraute Themen auf das Organisations-team und die Teilnehmenden zu. Es galt, die Teilhabe auch der digital Unsicheren zu gewährleisten, Themen der Bewohnenden vor der Retraite und möglichst transparent für alle abzuholen und zu überlegen, wie der soziale Aspekt auch während einer Online-Veranstaltung gestärkt werden kann.

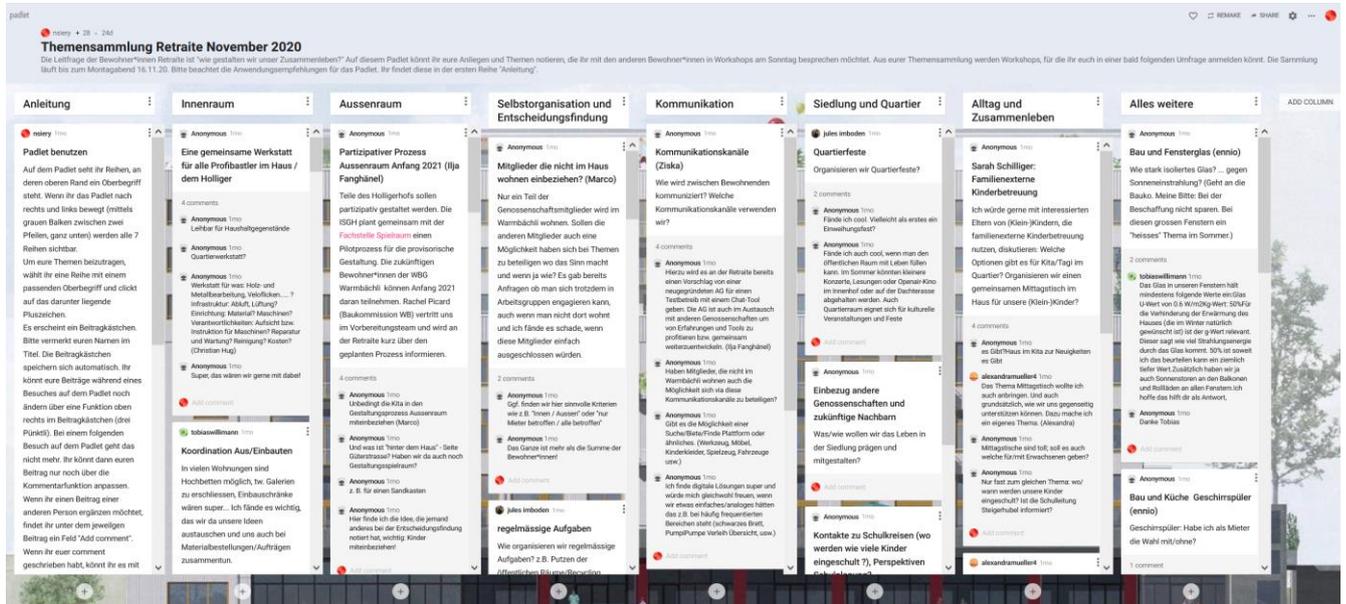
Durch diese Herausforderungen ergab sich ein grosser Schub für die neu gegründete AG Digitales. Beauftragt, einen digitalen Kommunikationskanal für die zukünftigen Bewohnenden zu schaffen, wurde ihre Arbeit wichtiger als zuvor. Denn die an der Retraite angestossenen Themen sollten in der vermutlich länger anhaltenden Phase des Social Distancing transparent und niederschwellig für alle Bewohner\*innen auch online weiter zu bearbeiten sein.

Unter diesen Vorzeichen fand am 28. und 29.11.2020 die erste Bewohner\*innen-Retraite der Genossenschaft Warmbächli im Online-Format statt.

Mit Baustellenführungen in kleinen Gruppen ermöglichte der Samstag der Retraite analoge Begegnungen und einen Einblick in das zukünftige Zuhause. Der Sonntag der Retraite galt dem Austausch unter den zukünftigen Bewohnenden in Online-Workshops und -Plena.

# Themenfindung und Umfrage

Welche Themen für die zukünftigen Bewohnenden in Bezug auf das Zusammenleben von Bedeutung sind, wurde vorab eingeholt. Innerhalb der Oberbegriffe *Innenraum*, *Aussenraum*, *Selbstorganisation und Entscheidungsfindung*, *Kommunikation*, *Siedlung und Quartier*, *Alltag und Zusammenleben* und *Alles weitere* wurden die Themen für alle Bewohnenden sichtbar. Die Sammlung fand auf einem Online-Padlet statt.



Die komplette Sammlung ist hier zu finden: [Link](#)

## Workshops – die Themen

Die Padlet-Einträge wurden ausgewertet, thematisch gruppiert und mit Blick auf ihre Dringlichkeit für den Erstbezug im Jahr 2021 priorisiert. Aus einem bunten Ideen-Teppich entstanden acht Workshopthemen für den Online-Sonntag der Retraite. Themen, die erst später im 2021 bearbeitet werden können oder an denen schon engagiert gearbeitet wird, wurden in einem Themenspeicher notiert.

Nr.	Workshoptitel	Nr.	Workshoptitel
1	Sharing	5	Gewerberäume als Gruppe mieten/nutzen
2	Nachbarschaftshilfe	6	Innenausbauten Wohnungen
3	Gemeinschaftliche Erschliessungsflächen	7	Selbstorganisation der Hausgemeinschaft
4	Gemeinschaftsräume – Konzept entwickeln	8	Dokumentation des Abenteuers WB

Die zukünftigen Bewohnenden konnten sich im Rahmen einer Umfrage für die Workshops anmelden. Gleichzeitig wurde in der Umfrage erfasst, wer sich Unterstützung für die Online-Teilnahme wünscht und noch Kapazitäten hat, bei der Organisation und Umsetzung der Retraite in Teilbereichen mitzuhelfen. So konnte zu jedem Workshop ein\*e Moderator\*in und eine Fachperson gefunden werden, viele halfen bei den Baustellenführungen mit oder unterstützten Personen rund um die Online-Teilnahme.

## Zwei spannende Tage – der Ablauf

Am Samstag, 28. November 2020, besichtigten interessierte Genossenschafter\*innen in Kleingruppen die Baustelle. Personen der Baukommission führten durch das Gebäude und teilten mit den Besucher\*innen viele Einblicke, Ausblicke und Hintergrundwissen.



Baustellen Fotos von Tobias Rüetschi

Der Rohbau füllte sich mit Leben und Vorfreude. 130 Menschen nahmen die Gelegenheit wahr, sich vor Ort ein Bild vom Baufortschritt zu machen und sich auszutauschen. Zusätzliche Kennenlernmomente ermöglichte eine kleine Ausstellung: Viele zukünftige Bewohnende hatten kreative Portraits von sich erstellt, die auf der Baustelle aufgehängt wurden.

Am Sonntag, 29. November 2020, fand die Online-Retraite mit knapp 100 Teilnehmer\*innen statt. Auf dem Programm stand nach der Begrüssung und dem Startplenum ein erster Input zum Thema Selbstorganisation. Das Treffen fand auf der opensource Videokonferenzplattform BigBlueButton statt, deren Server sich in der Schweiz befindet.



Bildschirmansichten am Sonntagmorgen

In einem Online-Podium mit Bewohnenden bereits existierender Hausgemeinschaften wurden Aspekte des Zusammenlebens und deren individueller Ausgestaltung thematisiert. Entlang der Fragen *In welchem Gremium werden Entscheide für den Innenraum getroffen? Welche Partizipationsoptionen haben Kinder? Weshalb braucht die Waschküche kein Reglement? Wie ist der Unterhalt am/im Haus organisiert? Welche Arbeitsgruppen existieren im Betrieb? Wie werden Konflikte gelöst? Gibt es ein Budget für Anschaffungen der Hausgemeinschaft?* berichteten Nina Schneider (Kalkbreite – Zürich), Ivo Balmer (StadtErle – Basel) und Orlando Eberle (Burgunder – Bern) aus ihrem lebendigen Hausgemeinschaftsalltag.

Details zu den Modellen sind online auf den Seiten der Häuser zu erfahren, hier die Links:

[Kalkbreite und Gemeinrat und Gemeinwerk](#)

[Stadt Erle und Laubenversammlung](#)

[Burgunder](#)

[und der Selbstverwaltungsvertrag der Stiftung Wohnqualität](#)

In den anschliessenden Workshops gaben Fachpersonen Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema. In einem ersten Ideenaustausch wurde berichtet, diskutiert und visioniert. Nächste mögliche Schritte wurden aufgezeigt und offene Fragen festgehalten. Die Workshops wurden in zwei Durchführungen angeboten, die Ergebnisse aus den zwei Runden wurden am Schlussplenum allen Zugeschalteten präsentiert.

Vor dem Schlussplenum konnten drei weitere wichtige Themen vorgestellt werden:

Rachel Picard in ihrer Rolle als Mitglieder der Baukommission Warmbächli informierte die zukünftigen Bewohner\*innen über den geplanten Prozess zum Aussenraum im Holliger und Dachterrasse/Dachgarten. Zu beiden Themen finden im 2021 Mitwirkungsanlässe bzw. Umfragen für die Bewohnenden statt.

Daniel Kaufmann stellte als Vertreter der AG Digitales den Warmbächli-Chat vor. Die kurz vor der Retraite ins Leben gerufene AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung und Kommunikation der Genossenschaftsmitglieder untereinander mit Tools und Know-how zu unterstützen. Als erstes Werk der AG Digitales startet der Warmbächli-Chat, eine Austauschplattform für die zukünftigen Bewohner\*innen, auf der sie ihr Zusammenleben bereits im Vorfeld organisieren und koordinieren können. Auch die Genosschafter\*innen können der Plattform beitreten.

# Workshopresultate – Wichtiges in Kürze

Die Gesprächsthemen und Ergebnisse der Workshops wurden in Dokumenten festgehalten, die im Warmbächli-Chat für die Genossenschaft zugänglich sind. Im Folgenden ist das Wichtigste aus den Workshops zusammengefasst.

## **Workshop Nr. 1 Sharing**

Es wurden Optionen für die Organisation des Tauschens und Leihens von Alltagsgegenständen im Haus und in der Siedlung diskutiert. Dabei wurde auch das Teilen von Cargo-Bikes, Velos und Autos sowie immaterieller Ressourcen wie Wissen, Können, Zeit thematisiert. Es zeigte sich, dass erste Strukturen bereits vor Bezug geschaffen werden könnten.

Zwei konkrete Ideen aus dem Workshop fanden besonderen Anklang: Einerseits ein temporäres «Warmbächli-Brocki», das vor dem Einzug entsteht, um Möbel zu tauschen oder weiterzugeben. Andererseits die Entwicklung einer Leihplattform für die ganze Siedlung.

Es blieben u.a. folgende offene Fragen: Soll das Sharing analog, digital oder in einer Kombination von beidem organisiert sein? Werden neue Lösungen für die Bewohner\*innen entwickelt oder nutzen sie bestehende Angebote in Bern oder im Internet? Wie werden die Schnittstellen zu weiteren Workshopthemen gestaltet, z.B. Nachbarschaftshilfe, AG IP, AG Quartier?

Eine AG-Gründung zum Thema Sharing wird von den Workshopteilnehmenden begrüsst.

## **Workshop Nr. 2 Nachbarschaftshilfe**

Neben konkreten Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung wie Mittagstisch, Elternkoordinationsnetz oder Wissensaustausch beschäftigten sich die Teilnehmer\*innen des Workshops auch mit grundlegenden Kommunikationsstrukturen für Nachbarschaftshilfe. Es wurde betont, dass ein niederschwelliges Angebot für Haus- und Siedlungsgemeinschaft gewünscht wird. Nachbarschaftshilfe soll im Siedlungsprozess wachsen können und gleichzeitig durch Orte der Begegnung und passende analoge und digitale Werkzeuge gefördert werden. Die Abklärung von Bedürfnissen und Ressourcen für Nachbarschaftshilfe der zukünftigen Bewohnenden vor Bezug des Hauses wurde diskutiert.

Einige offenen Fragen sind: Was muss für die Entstehung eines Netzwerkes organisiert werden und wieviel entsteht spontan durch Kultivierung von Nachbarschaft? Welche Werkzeuge und Begegnungsräume fördern das Entstehen einer Hilfekultur? Wie können die Erfahrungen aus dem Shutdown 2020 nutzbar gemacht werden?

Die Weiterbearbeitung des Themas Nachbarschaftshilfe in einer AG wird befürwortet. Eine erste Aktivität könnte das Erfassen von Bedarf an und Ressourcen für Nachbarschaftshilfe innerhalb der Hausgemeinschaft sein.

## **Workshop Nr. 3 Gemeinschaftliche Erschliessungsflächen**

Im Workshop wurde informiert, welche Gemeinschaftsflächen sich im Haus befinden und unter welchen Rahmenbedingungen sie nutzbar sind. Erschliessungsflächen sind Eingänge und Eingangsbereiche, Treppenhäuser, Aufzüge und Gänge. Gemeinschaftsflächen sind das Foyer, Lichthöfe, bestehende Podeste und Terrassen, Putzraum und Kinderwagenraum. Dabei spielen gesetzliche Vorgaben (z.B. Brandschutz) eine grosse Rolle. Es wurde besprochen, welche Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Aufenthalt, informeller Austausch, Kunst, Spielen und Bewegen) denkbar sind und wie die Pflege (z.B. Stockwerkengagement, Clean-up-Day, Dienstleistung einkaufen) der Flächen organisiert werden könnte.

Für die Nutzung des Foyers wurden viele spannende Ideen gesammelt: Das Foyer könnte ein Ort der Begegnung mit Aufenthaltsqualität sein. Dort besteht die Möglichkeit, an einem Infoboard Ankündigungen und permanente geteilte Strukturen sichtbar zu machen. Temporäre Kunstaustellungen im Foyer sind ebenfalls denkbar.

Auch hier blieben Fragen zur Weiterbearbeitung offen. Beispielsweise: Wie können öffentliche und private Flächen gestaltet werden? Welches Ausmass darf Privates im Öffentlichen haben? Wie können Synergien zu weiteren raumbezogenen Themen genutzt werden? Wie könnten die Wartung und Pflege der Erschliessungsflächen organisiert werden?

Die Weiterarbeit an Aspekten des Foyers wird als wichtig angesehen. Für weitere diskutierte Aspekte empfiehlt sich das Abklären der Synergien zu anderen raumbezogenen Themen.

#### **Workshop Nr. 4 Gemeinschaftsräume – Konzept entwickeln**

Im Workshop wurden die Gemeinschaftsräume Jokerzimmer, Dachküche und Holliger-Räume thematisiert. Viele Ideen für Nutzungen dieser Räume fanden sich entlang der Interessen und Lebensverhältnisse der Bewohnenden: Kinderspielzimmer, Nähzimmer, Sauna, Musikraum, Hausbar, Velowerkstatt u.a. Die Idee, Räume multifunktional und wandelbar zu gestalten, fand Anklang. Der Wunsch zur gemeinsamen Nutzung und Gestaltung von Räumen und Flächen war im Workshop deutlich spürbar. Es wurde diskutiert, ob die Holliger-Räume bis Bezug der weiteren Genossenschaften in der Siedlung temporär zu gestalten wären. In den Diskussionen wurden die Schnittflächen zu weiteren Themen rund um Räume im Haus deutlich.

Offenen Fragen, die weiter vertieft werden können, sind: Können nicht bewohnte Jokerzimmer zwischengenutzt werden? Wie kann die Reservation von Gästezimmern gestaltet werden? Wieviel Struktur bzw. Vorgaben benötigt die Nutzung der Dachküche? Möchte die Hausgemeinschaft eine Hausbar, die parallel zu einem Siedlungstreffpunkt existiert?

Die Abklärung der Synergien und Schnittflächen mit weiteren Themen rund um Räume und Flächen im Haus wurde auch in diesem Workshop als wichtig eingestuft. Je nach Resultat sind Gründungen von Arbeitsgruppen sinnvoll.

Für das Thema Dachterrasse/Dachgarten startet 2021 ein eigenständiger Prozess, siehe Seite 6.

#### **Workshop Nr. 5 Gewerberäume als Gruppe mieten/nutzen**

Nach der Klärung, welche Gewerberäume noch nicht vermietet sind und welche Qualitäten sie aufweisen, beschäftigten sich die Gruppen mit den möglichen Nutzungen der freien Gewerberäume durch Personen und Interessengruppen der Hausgemeinschaft. Es kristallisierten sich in der Ideenfindung drei Nutzungsbereiche heraus: Büro/Coworking, Hobbyraum (z.B. Nähen, Musik, Bewegung, Fotografieren) und Werkstatt (z.B. Velo, Holz).

Es wurde diskutiert, ob sowohl die Raumgestaltung als auch die Nutzungsintensität notwendigerweise fixiert sein müsste oder ob alle Nutzenden von Flexibilität profitieren könnten. Mögliche Interessengruppen von Bewohnenden könnten durch Kooperation mit Gewerbetreibenden (z.B. gemeinsames Nutzen eines Büroraumes) ergänzt werden. Auch die Nutzungsoption der von Bewohnenden gemieteten Räume durch Externe (Yogalehrer\*in bietet Stunden an) wurde erwähnt.

Einige offene Fragen sind: Ist Einzelinitiativen freie Fahrt zu geben oder empfiehlt sich ein Vorgehen, das die Interessen aller Bewohnenden einbezieht? Welche Nutzungen ergeben Synergien oder stören sich gegenseitig (Ruhe-raum neben dem Musikraum)? Wie könnte der Holliger-Raum bis zum Bezug der weiteren Genossenschaften zwischengenutzt werden?

Eine AG für das Thema Hobbyraum wurde initiiert. Für die weiteren Nutzungsbereiche empfiehlt es sich, Synergien mit andern Raumthemen und die Bedürfnisse der Bewohnenden zu evaluieren.

### **Workshop Nr. 6 Innenausbau Wohnungen**

Die Wohnungsgrundrisse und Gestaltungsmöglichkeiten in den Wohnungen sind vielfältig. Im Workshop wurden konkrete Gestaltungsideen (z.B. raumhohe Regale, Galerie- und Reduitaufbau) ausgetauscht. Es entstand der Eindruck, dass das Thema Innenausbau dringlich bearbeitet werden sollte, da bis zum Bezug im November 2021 viele offene Fragen auch mit Dritten geklärt und Vorbereitungen für den Ausbau aufgeleistet werden müssen.

So stellten sich die Teilnehmenden Fragen wie: Wann kann mit den Ausbauten begonnen werden? Wo kann Material gelagert werden? Wie können Materialbeschaffungen für alle am Selbstausbau beteiligten koordiniert werden? Welche Qualitätsanforderungen sollen gelten, damit Ausbauten nachhaltig sind? Wie kann ein individueller finanzieller Einsatz bei etwaiger Wohnungsübergabe geltend gemacht werden?

Für die Bearbeitung des Themas Innenausbau entstand die Idee einer AG, die themenspezifische Sub-AGs koordiniert und die Förderung von Synergien übernimmt. Ein erstes Treffen wird für Anfang Januar 2021 geplant.

Eine Studierendengruppe der Schule für Gestaltung Bern: Biel setzte sich mit den Innenraumverhältnissen der Wohnräume im Haus auseinander und entwarf Objekte für den Innenausbau. Die für die Genossenschaft Warmbächli entworfenen Objekte sind hier einzusehen: [Link](#)

### **Workshop Nr. 7 Selbstorganisation der Hausgemeinschaft**

Angeregt durch das Podiumsgespräch zum Thema Selbstorganisation bewegten sich die Gespräche in diesem Workshop zwischen grundlegenden Wertehaltungen und konkreten Ideen zur Strukturbildung für Entscheidungsprozesse und Handlungsspielräume. So wurde z.B. diskutiert, Entscheidungskompetenzen denen zu übertragen, die das jeweilige Thema tatsächlich betrifft, anstatt alle Bewohnenden mitreden zu lassen. Gleichzeitig bestand der Wunsch, dass Vetorechte und Abstimmungsgremien transparent geregelt sind, um Teilhabe für alle zu ermöglichen. Die richtungweisende Frage war, wieviel Struktur und Regelung es für ein gelingendes Zusammenleben benötigt.

Die Weiterarbeit an der Selbstorganisation der Hausgemeinschaft, vor allem in Hinblick auf Kommunikations- und Entscheidungsgremien wird in der AG Reden und Entscheiden stattfinden. Eine Mitarbeit der zukünftigen Bewohnenden in der AG ist sehr willkommen.

### **Workshop Nr. 8 Dokumentation des Abenteuers Warmbächli**

Die Gruppen diskutierten die Frage, für wen eine Dokumentation erstellt werden soll. Als Adressat\*innen wurden die Bewohnenden und die Genossenschaft Warmbächli genannt. Aber auch für Architekt\*innen oder junge Genossenschaften kann das Projekt aufschlussreich sein. Zum einen könnten die bereits existierenden zahlreichen Dokumente aufbereitet, zum anderen ein neues Projekt gestartet werden. Hier war die Ideenvielfalt gross: Eine SRF-Doku anregen, eine Hochparterre-Sondernummer initiieren, den Bauprozess oder die soziale Komponente abbilden u.v.m. Es war der Gruppe wichtig, dass auch das oft unsichtbar bleibende freiwillige Engagement vieler Beteiligten sichtbar gemacht wird.

Eine besondere Idee war ein Dokumentarfilm, der die Wünsche und Hoffnungen der Bewohnenden vor Bezug abbildet und in einem Rückblick nach einigen Jahren fragt, wie sich das Projekt für die Einzelnen entwickelt hat.

Im Jahr 2023 wird die Genossenschaft Warmbächli 10 Jahre alt. Ein guter Zeitpunkt für die Veröffentlichung einer projektbezogenen Dokumentation.

Die Gründung einer AG zum Thema wird begrüsst und ein Treffen für den Januar 2021 ins Auge gefasst.

## Fazit

Die zukünftigen Bewohnenden sind motiviert, ihr Zusammenleben zu gestalten, Ideen dazu sind viele vorhanden. Ein erster Austausch hat zentrale Themenfelder des Zusammenlebens deutlich aufgezeigt, deren Weiterbearbeitung wurde und wird durch die Gründung mehrerer neuer Arbeitsgruppen in Gang gesetzt.

Während der Baustellenführungen und an der Online-Veranstaltung war es möglich, in begrenztem Masse vertraute und neue Gesichter zu treffen und kennenzulernen. Es wurden an beiden Tagen ertragreiche Diskussionen geführt. Ca. 100 Teilnehmende sind am Sonntag nahezu kontinuierlich online dabei gewesen, technische Schwierigkeiten wurden vom Technikteam kompetent gelöst. Viele Teilnehmende meldeten zurück, dass die fünf Stunden vor dem Computer kurzweilig und anregend waren.

Die beabsichtigten Ziele der Retraite (siehe S. 3) konnten erreicht werden. Der Kennenlernprozess der zukünftigen Bewohnenden ist in Gang gesetzt und bedeutende Themen des Zusammenlebens sind deutlich geworden. Ein erster Austausch dazu hat zu bearbeitende Themenfelder aufgezeigt und viele zeigten sich motiviert, an diesen weiterzuarbeiten.

## Ausblick

Innert kürzester Zeit haben sich viele zukünftige Bewohnende im Warmbächli-Chat registriert. In verschiedenen Themenkanälen wird der Austausch weitergeführt, wichtige Informationen sind für alle Interessierten transparent abgebildet und die Kontaktaufnahme mit Themengruppen oder weiteren Interessierten ist möglich. Anfang Januar sind 115 Personen im Warmbächli-Chat registriert, 25 Kanäle sind aktiv. Die Kommunikation im Chat wird sich weiterentwickeln und kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausgewertet werden.

Die Geschäftsstelle begleitet den Prozess der AG-Gründungen. Es ist zu wünschen, dass die Energie, die durch die Workshops freigesetzt wurde, die Feiertagspause übersteht und alle Interessierten die Arbeit im Januar 2021 wieder aufnehmen mögen. Für den Januar sind bereits mehrere Startsitzen von Arbeitsgruppen geplant.

Im Frühjahr 2021 sind Folgetreffen für den Austausch unter den Arbeitsgruppen und den zukünftigen Bewohnenden terminiert. Hier besteht die Möglichkeit, Erarbeitetes zu präsentieren, Fragen zu klären und in einer Standortbestimmung zu evaluieren, wo der Vorbereitungsprozess des Zusammenlebens steht und welche weiteren Schritte initiiert werden könnten.

Nina Siery, die den vorliegenden Bericht verfasste, wird im März 2021 zusätzlich einen wissenschaftlichen Abschlussbericht für die BFH über ihre Zeit bei der Genossenschaft Warmbächli mit dem Fokus der Bewohner\*innen-Retraite verfassen. Der Bericht kann bei Interesse über die Geschäftsstelle eingesehen werden.